A4 kommunale Wärmeplanung und gemeinwohlorientierter Betrieb von Wärmenetzen

Antragsteller*in: Stephan Wisotzki (KV Lübeck)
Tagesordnungspunkt: 4. Anträge

Antragstext

Bündnis 90/DIE GRÜNEN in Schleswig-Holstein setzen sich für Folgendes ein:

1. Transparente und nachhaltige Kommunikation und Planung im Zusammenhang mit der (Fern-)Wärmeversorgung

    1. Eine möglichst rechtzeitige und niederschwellige Kommunikation von geeigneten und ungeeigneten Gebieten, um den Bürger:innen eine Planungsgrundlage zu geben.

    2. Die Berücksichtigung der erwartbar sinkenden Energiebedarfe in den Gebäuden.

    3. Möglichst geringe Systemtemperaturen in Wärmenetzen bis hin zu kalten Wärmenetzen, um die Transportverluste zu minimieren und eine entsprechende Berücksichtigung dieser Randbedingung bei der Ausweisung und Planung von Wärmenetzen.

    4. Planung von Wärmenetzen nur in Bereichen, in denen die Transportverluste und der erforderliche Infrastrukturaufwand geringer sind als die Effizienzgewinne aus der Erzeugung oder eine klimaneutrale Wärmeversorgung anders nicht darstellbar ist.

    5.
2. Absenkung von Systemtemperaturen bestehender Netze

    Eine Absenkung der Systemtemperaturen in bestehenden Netzen und die politische Unterstützung dafür, um die Transportverluste zu reduzieren und eine Versorgung durch klimaneutrale Wärmequellen zu ermöglichen und ihre Effizienz zu verbessern.

3. Nachhaltige Auswahl und Bewertung von Energieträgern

    1. Berücksichtigung von stofflichen Verfügbarkeiten und Bedarfen. (was effektiv einen Ausschluss von Holz, Biomasse, Biogas, H2 etc. außer für Spitzenlast?? bedeutet)

    2. Physikalisch korrekte Abbildung von CO2 Emissionen (keine Verdrängungsstromgutschrift nach GEG) bei KWK und “unvermeidbarer Abwärme”, Müllverbrennung ist KEINE unvermeidbare Abwärme (vgl. Kreislaufwirtschaft)

    3. Neben CO2 sollte die aufgewendete Endenergie in der Erzeugung als Vergleichs- und Bewertungsgröße herangezogen werden, um den

effizienten Energieeinsatz zu befördern und ineffiziente Erzeugungsstrukturen zu erkennen bzw. zugunsten dezentraler Wärmepumpenlösungen zu verlassen

4. gemeinwohlorientierter Betrieb (neuer) (Fern-)Wärmenetze

Insbesondere bei neuen Fernwärmenetzen mit Anschlusszwang nicht renditeorientierte Betriebs- / Bewirtschaftungsformen, sondern solche, die im Endkundenpreis nur Energie-, Betriebs- und Investitionskosten abbilden.Bspw. durch kommunale Gesellschaften, die durch die Politik entsprechende Vorgaben erhalten oder genossenschaftliche Organisationsformen.

5. Hand in Hand von Fernwärmeversorgung und Modernisierung des Gebäudebestandes.

Die Versorgung mit Fernwärme darf nicht zu Lasten der fortgesetzten Sanierung und Modernisierung des Gebäudebestandes gehen, Energie, die nicht verbraucht wird muss auch nicht erzeugt werden.

Begründung

erfolgt mündlich / wird nachgereicht

Unterstützer*innen

Patrick Pacula-Glöer (KV Lübeck); Sebastian Syrbe (KV Lübeck); Stephan Wiese (KV Lübeck); Arne-Matz Ramcke (KV Lübeck); Ralf Hübner (KV Pinneberg); Christopher Mund (KV Lübeck); Kurt Reuter (KV Stormarn); Mathias Schmitz (KV Pinneberg); Karl-Martin Hentschel (KV Plön)